

Zurück an der alten Penne

Ex-Antonianer plaudern bei Talkrunde am Gymnasium aus dem Nähkästchen

GESEKE ■ Was will die Frau da auf der Bühne? Julian Borghoff an der Technik ist verwirrt: sein Titel „Safri Duo, Played-A-Live“ liegt schon in der Warteschleife. Er soll nach den Einleitungsworten des Schulleiters zum Einzug der Talkgäste in die Aula des Gymnasiums Antonianum gespielt werden.

Er hat alles perfekt vorbereitet und muss nun das Motto von Improvisationsschauspieler Dörthe Engelhardt, die erst einmal das Publikum einheizt, am

eigenen Leib erfahren: „Pläne in dem Wissen, dass alles anders wird.“ Dann geht es endlich los: Die beiden Moderatoren Mandy Beck und Tim Dannhausen entlocken zwölf Ex-Antonianern in zwei Gesprächsrunden unterschiedliche Lebens- und Berufserfahrungen.

Dazu gehören auch Auslandsaufenthalte „Mich haben Auslandsaufenthalte sehr in meinem Denken geprägt“ sagt Egbert Walter, EU-Beamter in Brüssel. „Es ist wichtig, andere Spra-

chen zu sprechen“, meint Lokalpolitiker Remco van der Velden. Authentisch berichtet Puppenspielerin Iris Schleuss von ihren Schulängsten. Marius Pötting dagegen wollte nie den elterlichen Hof übernehmen und suchte erst einmal Orientierung in Brasilien als Missionar auf Zeit. Jetzt führt er einen Biohof.

Dass Lebens- und Berufswege sich erst entwickeln und oft der Zufall eine Rolle spielt, zeigt sich bei fast allen Gästen. „Ich bin immer mehr gewachsen,

habe vom Hand- zum Basketball gewechselt. Der Weg zum Profispieler hat sich dann ergeben“, berichtet Marius Nolte. Auch Professor Dr. Christian Kersting betont, sein Ziel als Professor für Wirtschaftsrecht habe sich organisch entwickelt.

Für die jetzigen und ehemaligen Lehrer ist es interessant, was aus ihren Schützlingen geworden ist. Für die Oberstufenschüler gibt es zwei Stunden Lebensweisheit: „Nicht an einer Sache kleben, wenn es keinen Spaß macht“, sagt Justus Peter, der jetzt einen Filmverleih in Berlin leitet. „Ich werde immer glücklich, aber arm sein“, hat Schleuss ihrer Mutter bei der Mitteilung ihres Berufswunsches gesagt. Profi-Fußballerin Marie Pollmann betont hingegen: „Im Sport lernt man aus Misserfolgen am meisten.“

Am Ende durften die Gäste noch ihren Eindruck über die heutige Schule wiedergeben. „Heller, bunter, mehr Lebensraum als nur Lernort“, ist ihre Meinung. Engelhardt vermisst den alten Bühnenvorhang: Sie hätte aus dem Stoff mit dem Blumendesign gerne ein Kleid gemacht. Nur der Schulhausgeruch sei der alte, vor allem in der Aula und auf der Bühne. ■ scb



Zwölf ehemalige Schüler stellten sich den Fragen der Schülvvertretung des Geseker Gymnasiums. Die Ex-Antonianer erzählten, was aus ihnen geworden ist.